

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration: Lugos, Bormagasse Nr. 18, wobin alle Sendungen zu richten sind. Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.	Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Tschner. Für die Redaktion verantwortlich: Johann Soffer.	Pränumerationsbedingungen: Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.— Bierteljährig Kr. 4.— In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit Frankozulassung. Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.
--	---	--

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 11. März 1909.

Nummer 20.

Qualität und Qualifikation.

Lugos, 10. März.

Ein unteuher verkehrter Zustand ist es, der heutigen Tages beinahe in allen Schichten unserer Bevölkerung in dieser Hinsicht zu finden ist. Es wird wohl auch in der alten Zeit ebenso gewesen sein, wie in unseren Tagen, daß so manche den Platz nicht auszufüllen vermochten, an welchen man sie gestellt, oder der Stellung nicht entsprechen konnten, welche sie — wer weiß durch welcherlei Mittel erlangten.

Es ist auch weder statthaft noch im Bereich der wenigen Spalten, auf welche sich unsere Ausführungen erstrecken dürfen — möglich, unser Thema von allen Seiten zu beleuchten, geschweige denn zu erschöpfen oder auch nur hinzuweisen darauf, wie heutigentages ein Mißstand, welcher mit der Korruption unserer Zeit auf's engste verbunden ist, solche Zustände gezeitigt hat, wie sie in älterer Zeit, infolge der Einsicht und weisen Fürsorge, Strenge und Solidität unserer Vorfahren ganz undenkbar gewesen wären.

Qualität und Qualifikation! Zu weit würde es uns führen, wollten wir die Worte auch nur auf die Innungsverhältnisse früherer Zeiten anwenden. Meisterschaft und Meisterbrief — beides mußte sich decken.

Die Zeiten ändern sich. Die „guten alten Zeiten“ waren auch schlecht genug, denn Klagen gab es auch dazumal mehr als genug. Die neuen Zeiten sind aber bei weitem schlechter, denn anstatt aus „Erfahrung klug zu werden“ hat man auch das Gute der alten Zeit ganz außer Acht gelassen. Was einer seinerzeit durch gründliches Lernen erwerben mußte um dann auch Zeugnis zu geben von seinen Kenntnissen vor strengen Richtern, die „unparteiisch“ prüften, ehe sie ihn einer selbstständigen Stellung für wert erachteten, — das Ziel erreicht so mancher jetzt

auf leichte Weise, auf Umwegen, durch Betrug und Bestechung, allermeist aber durch Protektion und dies zeigt sich besonders augenfällig auf dem Gebiet, auf welchem Qualität und Qualifikation vor allem in Betracht gezogen werden oder besser gesagt: die Qualifikation nunmehr ganz in den Vordergrund getreten ist und mit Berufung auf das Gesetz die Qualität verdrängt, deren Existenzberechtigung damit ganz in Abrede gestellt wird.

Und das sind vor allem jene Berufszweige, welche ein gewisses Maß von Kenntnissen, die nur durch Absolvierung von Bürger- oder Mittelschulen, Fachschulen oder Hochschulen zu erlangen sind — erfordern. Welche Berufszweige in dieser Hinsicht in Betracht gezogen werden können, lassen wir dahingestellt, da ja jeder unserer w. Leser diesbezüglich ohnehin im Klaren ist.

Es ist auch im vollsten Maße berechtigt, wenn wir, in Anbetracht einer segensreichen, erprießlichen, gemeinnützigen Tätigkeit verlangen, daß jedermann, welcher einer bestimmten Stellung voll entsprechen soll, auch über die nötigen Vorkenntnisse verfüge.

„Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand,“ heißt es im Sprichwort, jetzt aber muß man vielmehr sagen: wem die Menschen ein Amt geben, der hat, wenn er auch die Qualifikation besitzt, meistens keinen Verstand. Die es ihm zuerkennen, handeln ohne Verstand und das Resultat ist der Zustand, den wir im Widerspruch von Qualität und Qualifikation finden.

Was nützt eine Qualifikation auf dem Papiere, welche ein lächelnder Hohn der Qualität ist?!

Was nützen die besten, durch Protektion erworbenen Zeugnisse, wenn der Inhaber derselben ein Individuum ist, welches vielleicht „aus Protektion“ „Chrendirektor eines Finanzinstitutes“

wird?! Manchem wäre das freilich recht, dem Volkswohl ist damit aber nicht gedient.

Der Amerikaner achtet vor allem den „Selmademan“ und mit Recht. „Selbst ist der Mann“ und wer gelernt hat auf eigenen Füßen zu stehen, wird auch andern zum Nutzen sein können. Wer aber seinen Weg nur auf Nachsicht anderer gründet, ohne eigene Energie zu besitzen, einen Platz in der menschlichen Gesellschaft einnimmt, zu dem ihn eine allfällige Qualifikation wohl zu berechtigen scheint, den er aber auszufüllen nicht im Stande ist, der mit einem Worte: das was seine erforderlichen Dokumente sagen — Lügen straft, kann nie ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden. „Alles mit Maß!“

Heute heißt es: Qualifikation, ohne die geht es bei uns nicht. Fragen wir aber nun: hat denn Qualität nicht viel mehr Berechtigung?! Die Antwort möge anderen überlassen sein.

So lange aber beides in solchem Widerstreit ist, wie gegenwärtig, wird wohl mancher noch einen „Ehlsorden“ erlangen.

Tagesneuigkeiten.

Ernennungen. Die dem hiesigen königl. Forstamte zugewiesenen Forstmeister Karl Nagy, Julius Bereczky und Ferd. Tellyesnikly sind vom Ackerbauminister zu Forstärtern ernannt worden.

Todesfall. Den hiesigen gr.-un. Lehrer Georg Joandrea hat ein schwerer Schicksalsschlag getroffen. Sein Vater, der pens. Lehrer Toma Joandrea ist in Hermannstadt im Alter von 74 Jahren verstorben.

Außerordentliche Komitatskongregation. Wie wir erfahren, soll im Laufe d. M. wegen Anhäufung diverser Angelegenheiten unter Vorsitz des Obergespans Karl v. Fialka eine außerordentliche Kongregationsitzung abgehalten werden.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÓT

Aus dem Verwaltungsausschusse. Die diesmonatliche ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses unseres Komitates wird Samstag den 13. d. M. unter Vorsitz des Obergespanns abgehalten werden.

Neuer Doktor juris. Der hiesige Advokaturkandidat Kornel Gendü ist am 5. d. M. an der Universität zu Klausenburg zum Doktor der Rechte promoviert worden.

Märzfeier im Kasino. Das Kasino veranstaltet zur Feier des Märzensidus im Vereine mit dem ungarischen Musik- und Gesangsvereine in den Lokalitäten des Kasinos am 14. März um 9 Uhr abends ein mit Damenabend verbundenen gemeinsames Souper, wozu das patriotisch fühlende Publikum in Ermangelung besonderer Einladungen im Wege der Presse geladen wird.

Assentierung. Lustige Bursche durchziehen mit heiterem Gesange die Straßen und der Wortlaut ihrer Lieder gemahnt uns daran, daß die Assentierungen im Zuge sind. So manche Mutter geht schluchzend und weinend hinter dem Zuge her und so manches holdinnige Mägdelein nimmt schweren Herzens Abschied von dem teuren Geliebten, der vielleicht nun als „des Kaisers Soldat“ in die weite Ferne zieht und was das Schlimmste wäre, die vergessen wird. Denn es ist Soldatenbrauch: „Anderes Städtchen, anderes Mädchen“.

Wieder ein Liebesdrama. Der Stammjener Ufra, von denen Heine singt, daß „sie sterben, wenn sie lieben“ scheint noch nicht ausgestorben zu sein, und auch bei uns in Lugos scheinen noch einige Nachkommen dieses unseligen Geschlechtes zu hausen, das in krankhafter Sensitivität, im Paroxysmus der überreizten Nerven den Gegenstand seiner Liebe und sich selbst tötet. Im Zinspalais der ev. Glaubensgemeinde spielte sich heute nachts ein ähnliches Liebesdrama ab. Der bei dem Gerichtsphysikus Dr. Emil Duschnik bedienstete gewesene Diener Albert Bujdosi entbrannte in Liebe für das im selben Hause bei Herrn Geza Grünhut bedienstete Stubenmädchen Maria Dobra. Als seine heiße Liebe nicht erhört wurde, ob ihn die Eifersucht plagte oder ob er in Liebeswahn verfiel läßt sich zur Stunde nicht konstatieren, doch eine der erwähnte Dinge mußten seine Sinne verwirren, denn er drang in der vergangenen Nacht in das Zimmer seiner Geliebten, feuerte auf dieselbe einen Schuß ab, der dem Mädchen in den Hals drang und es gefährlich verwundete und feuerte dann auf sich selbst 3 Schüsse ab, die seinen Leben ein Ende bereiteten. Die des Morgens requirierte Polizei fand Maria Dobra in Bette liegend, während Albert Bujdosi in einer Blutlache

tot auf dem Boden lag. Seine Finger hielten noch krampfhaft den Revolver, mit dem er seinem Leben ein Ende bereitete. Dr. Emil Duschnik legte dem Dienstmädchen den ersten Notverband an und konstatierte, daß der Diener Albert Bujdosi noch in der Nacht seinen Geist aufgab. Man fand mehrere hinterlassene Briefe des Selbstmörders, von denen einer an seine Geliebte, einer an seine Dienstgeber und einer an seine Eltern adressiert ist. Er verfügte, daß seine Leiche mit Musikbegleitung bestattet werde.

Generalversammlung. Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pension-Verein hält Sonntag, den 28. März nachmittags 3 Uhr ihre ord. Generalversammlung im Hotel „Hungaria“ (vis-à-vis dem Bahnhofe) ab. Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede. 2. Bericht des Sekretärs. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Kontrolloren. 5. Erteilung des Absolutiums. 6. Wahl eines Delegierten zur Zentral-Generalversammlung. 7. Neuwahl. 8. Etwaige Anträge. — Die Mitglieder und Freunde des Vereines werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Wo bleibt unser Postamt? Trara, trara die Post ist da! Jawohl sie ist da, aber nicht in Deutsch-Lugos im Zinspalais der reformierten Gemeinde, sondern eine Stunde weit entfernt in der Faceter-Gasse. Eine Zeit lang gaben wir uns der Hoffnung hin, daß sich die Temesvarer Postdirektion unser doch erbarnt und uns die unerhörte Bläckerei ersparen wird, mit jedem rekommandierten Briefe und mit jeder Geldsendung eine Stunde lang zum Postamt pilgern zu müssen und wir glaubten, daß das Versprechen, im Zinspalais der ref. Religionsgemeinde ein Postamt zu errichten, auch eingelöst wird. Jetzt aber, da alle Räumlichkeiten des früheren Uranitheaters schon vermietet sind, sehen wir zu unserem Leidwesen ein, daß es auch weiter nur ein — *pium desiderium* — ein frommer Wunsch der Deutsch-Lugoser ist und daß wieder nur beim Versprechen bleibt.

Zuchtstiermarkt in Lugos. Der Landwirtschaftliche Verein unseres Komitates veranstaltet am 20. März in Lugos einen Zuchtstiermarkt. Die Besitzer von Stieren werden ersucht, das Alter und die Zahl der aufzutreibenden Tiere 2 Tage früher anzumelden.

Schadenfeuer. In der Temesvarer-Gasse geriet im Hause des Herrn Moriz Hüpsch ein Stall, in welchem sich Futtervorräte befanden, in Brand, welcher wenn er nicht rasch lokalisiert worden wäre beträchtlichen Schaden verursacht hätte, da an den Stall ein Fruchtmagazin grenzt, in welchem ein bedeutender Vorrat von Mais aufgehäuft

ist. Der rasch requirierte Feuerwehr gelang es, das Feuer zu lokalisieren; so daß der Schaden nur ein unerheblicher war.

Straßenmiseren. So oft bei Beginn des Frühlings die Schnee- und Eismassen, welche während des Winters in idyllischer Ruhe und ungestört unsere Straßen bedecken, zu schmelzen beginnen, wiederholen sich alljährlich die Jeremiaden über den skandalösen Zustand unserer Straßen. An den Peripherien der Stadt, wo ganz neue Stadtteile auftauchen und das Weichbild der Stadt durch Neubauten fortwährend an Ausdehnung gewinnt, sind Fußwege und Fahrstraßen geradezu unpraktikabel. Die Ferencz-gasse, die Szt.-Istvan- und Buziasergasse gleichen einem endlosen Kotmeer, wo Fußgänger und Lasttiere bis zu den Knien in tiefem Schlamm versinken. Schlammabäder mögen ja von hygienischen Standpunkte oft von ganz vorzüglicher Wirkung sein, der Kommunikation aber sind sie durchaus nicht zuträglich. In der Buziasergasse besonders hat die Erbitterung über die obwaltenden skandalösen Zustände den Höhepunkt erreicht und ein optimistischer Hauseigentümer, der trotz der vieljährigen traurigen Erfahrung noch genug naiv ist, um vom Magistrat eine Abhilfe zu hoffen, hat ein an den Bürgermeister gerichtetes Memorandum verfaßt, in welcher die — selbst in letztem Dorfe unduldbaren — Zustände der Buziasergasse schildert und untertänigst um Abhilfe bittet. Es tut uns leid den optimistischen Bittstellern mit Dante zurufen zu müssen: „Lasciate ogni speranza“! Gebt alle Hoffnung auf! Ihr armen Bewohner des sogenannten Extravillans wohnt viel zu weit vom Stadthause, als daß dessen Fürsorge bis zu Euch reichen würde. Ihr habt — um mich eines trivialen Ausdruckes zu bedienen — nur zwei Pflichten: Steuer zahlen und 's Maul halten! . . .

Bakantschlieferung. Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß im kommenden Jahre für die t. ung. Honvedschaft insgesamt 5872 (Fünftausendachtundzweihundsechzig) Paar Bakantschen ohne Holzstiften und 965 (Neunhundertfünfundsechzig) Paar leichte Schuhe mit Holzstiften zu liefern sein werden. Die Kammer macht daher die Interessenten auf diese Gelegenheit mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß der Termin für die Offerteinreichung, welche dort, wo eine Gewerkecorporation existiert, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, am 10. April l. J. abläuft. Die Lieferungsbedingungen können auch bei der kompetenten Gewerkecorporation eingesehen werden. — Die Interessenten werden seitens der T. G.

Feuilleton.

Von der Sehnsucht.

Von Alice Diamant.

(Original-Feuilleton des Südungarn.)

Weißt Du was Sehnsucht ist?
Kennst Du den Weiher im Wald? den Weiher, an dessen sumpfigen Ufern die Binsen rascheln und von dem der Hauch von vermodertem Laub am Abend aufsteigt, über dem beim Mondeschein die Nebel wallen und wogen wie eine schwer atmende Menschenbrust?

Auf dem großen, weißen Stein am Ufer, bis zu dessen Fuß ein Lannengerippe die weißgebleichten Wurzeln gleich mächtigen Fangarmen hinstreckt, dort läßt sich träumen . . .

Weißt Du was Sehnsucht ist?

Um Dein Herz ist ein Ring, der es zusammenpreßt, um Deine Augen liegt ein Schleier, Du kannst es nicht fassen, magst es nicht glauben, daß das, was in Deinem Leben das zweite Ich wurde, ohne das Du nicht leben kannst, weit weg ist von Dir — weit weg!

Du wirfst Dich in das weiche Moos,

vergräbst Deinen Kopf in den Händen und verzweifelst; die Luft ist so still, kein Hauch regt sich, es ist diese verzehrende Stille in der sich die Natur nach Donner und Blitz und ein sich quälendes Menschenherz nach Tränen sehnt. Du hebst den Kopf empor, Deine Blicke steigen an den grauen Föhren zum Himmel hinauf, und mit offenen Augen träumst Du . . . Du träumst!

Noch tönen Dir die letzten Worte im Ohr, es sind leise, süße, heimliche Silben; vielleicht brennen Küsse auf Deinen Lippen . . . Deine Hände krampfen sich zusammen, als ob ihr Druck erwidert werden müßte von jenen Händen, die ihn so oft erwidert, als ob der kalte Stein, den Du gefaßt hältst erwärmen müßte, um zum Leben zu erwachen unter Deiner Liebesung.

Bergebens- und mit vorgebeugtem Körper spähest Du über das Wasser, aber die Gestalt, die Du einst in Deinen Armen gehalten, die erspähest Du nicht, sie ist weg, — weit weg von Dir!

Da löst sich das Übermaß in Tränen auf und Du weinst, Weine, Tränen erleichtern.

Ein leiser Lufthauch fährt durch das Schilf, daß es sich erschauernd neigt und flüstert — und erzählt:

Nebelschwaden ziehen über das Wasser und Stimmen raunen — Was sie erzählen?

Einst wohnten hier eine Nymphe und ein Jäger allein in der weiten unbewohnten Wildnis. Sie waren sich alles in ihrer Liebe und konnten ohne einander nicht leben, und als die Scheidesstunde schlug, da wollte der Jäger zum Andenken das Bild der Nixe.

Sie warnte ihn.

Er bestand darauf, und sie gab ihm endlich nach langem Bitten ihr Bild. Mit dieser Gabe war aber auch die zweite verbunden — die Sehnsucht!

Und als die Wassersee verschwunden war, da saß der Jäger immer beim Mondeschein auf dem weißen Stein am See und starrte hinaus auf das Wasser — und wollte die geliebte Gestalt erspähen.

So saß er einmal, der Nachtwind spielte mit seinem Haar, seine Hände waren um den Stein gekrampft und sein Auge war im Tode gebrochen — die Sehnsucht hatte ihn erdrückt.

Seither raunt und flüstert es im Schilf und die Stimmen der Tiefe singen geheimnisvoll und alltagsfremd das nicht allen verständliche Lied: von der Sehnsucht!

u. G. l. verständigt, daß der Herr Handelsminister mittels Verordnung Z. 13181/908. den Preis des reinen Industriefalzes für das Jahr 1909 in Quantitäten von 100 q mit 2 K 77 H, des unreinen mit 2 K 37 H in Quantitäten von 100 q aufwärts aber mit 2 K 40 H, respektive 2 Kr. festgestellt hat. Diese Preise sind bei Uebernahme des Industriefalzes in den Szigetkamaraer und Marosújvári Denaturalisierungsanlagen gültig wozu im Falle der Uebernahme in Szigetkamara für die Zustreifung des Salzes von den Salzgruben 18 H. per q nach andere Ortschaften des Landes aber noch die Frachtspejen ab Denaturalisierungsanlage gerechnet werden.

Der Zustand des Dr. Kadariu. Das Opfer des Liebesdrama, dessen Details wir in der vorigen Nummer unseres Blattes mitteilten, Dr. Kadariu, schwebt noch immer zwischen Tod und Leben und obwohl sein Zustand ein äußerst gefährlicher, wird an sein Aufkommen jetzt auch schon von Seiten der Ärzte Hoffnung geknüpft. Wir berichteten bereits, daß die zweite Heldin des Dramas, die treulos verlassene Geliebte Kadarius Helene Abucsan ihre Tat bei der Voruntersuchung vor dem Stadthauptmann Prohaska einbekannte; dieses Geständnis wiederholte sie auch vor dem Untersuchungsrichter Nikolaus Komjia. Als Verteidiger der Helene Abucsan, deren Prozeß der kön. Staatsanwalt, wie wir vernehmen nicht vor das Geschworenengericht zu bringen gedenkt, wird Dr. Jzidor Popp fungieren. Die Staatsanwaltschaft wird das Verbrechen der Abucsan wahrscheinlich als in starker Aufregung begangene lebensgefährliche Verletzung qualifizieren.

Der Blutarmut

entgegen zu wirken, benützen Sie „Scotts“ Emulsion, die das Blut bereichert und rasch solides und gesundes Fleisch bildet.

Scotts Emulsion



Echt nur mit dieser Marke - dem Fischer - als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Ist ebenso wirksam für Jung, wie für Alt. Die rasche Besserung wird Sie überraschen und befriedigen und ein Versuch wird Sie überzeugen, wie er Tausende während den vergangenen 32 Jahren überzeugt hat.

Preis der Originalflasche 2.50 K
In allen Apotheken käuflich.

Schulbau in Nemetbogsan. Wie wir aus Budapest erfahren, wurden die Pläne für die neue Staatsschule in Nemetbogsan vom Kultus- und Unterrichtsministerium definitiv akzeptiert und die Offertauschreibung auf den Bau der Schule wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Der Abgeordnete des Bogsaner Bezirkes, Herr Julian Weiß hat Einsicht in die Pläne genommen und seinen Vorschlägen entsprechend soll der Bau im April beginnen, so zwar, daß die Schule unbedingt bis zum Herbst fertig sein wird. Den Plänen nach zu urteilen wird Bogsan um ein sehr schönes monumentales Gebäude reicher werden, dessen Anordnung und Einteilung auf dem Gebiete des Schulbaues zahlreiche Neuerungen entfalten und so zu einer interessanten, modernen Sehenswürdigkeit werden wird.

Was gut schmeckt, ist dem Körper in der Regel dienlicher, als widerlich schmeckende Sachen, besonders auch Medikamente. „Scotts Emulsion“ ist eine durchaus schmackhafte, leicht verdauliche Form von Lebertran, die selbst von Kindern mit großer Vorliebe genommen wird. Käuflich in allen Apotheken.

Wölfe in Krasso-Szöreny. Während die Frühlingssonne ihre wohligen warmen Strahlen endlich nach langer-langer Zeit herabzusenden beginnt, wüten in den Schluchten, Tälern und Höhen des Krasso-Szörenyer Komitates nordische Winterstürme und Schneegestöber. Mit der Kälte des grimmigen Winters pocht die Not nicht allein an die Türen der armen Menschen, sondern auch die Tiere der Felder und Wälder werden vom Hunger umhergetrieben. Im Mörkultale treiben sich in letzterer Zeit hungernde Wölfe rudelweise umher, so daß die Holzarbeiter die dort sich erstreckenden Wälder ohne Waffe nicht zu betreten sich wagen. Wie wir vernehmen, jünden auf behördliche Anordnung in jenen Gegend Treibjagden auf die wilden Bestien statt.

Theater und Kunst.

Samstag abends wurde die melodische Operette „Dollarkiralyinö“ aufgeführt, in welcher der brillante Gesang des Fräulein Kaposy, so nicht minder die ausgezeichneten Leistungen des Frl. Vilma Harajti und Herren Biranyi das Publikum ergötzten. Ein Duett des Letzteren gefiel so außerordentlich, daß sie es auf stürmisches Verlangen des Publikums dreimal wiederholen mußten.

Sonntag nachmittags fand vor total ausverkauftem Hause eine Reprise der lieblichen Operette „Balkiralyinö“ statt, während abends die unverwundliche Operette Bocaccio, ein Meisterwerk Suppe's aufgeführt wurde. Sowohl Frl. Kaposy in der Titelrolle, als das anmutige Frl. Peterdy als Niametta ernteten ungeteilten Beifall.

Einen ganz ungewöhnlichen Erfolg erzielte Montag abends das sensationelle Schauspiel „A császár katonái“, in welchem besonders Herr Biranyi sein ganzes Können zur Geltung brachte.

LUGOSER PLATZPREISE.

von 10. März 1909.

Weizen von Kronen	23.—	bis Kronen	24.—
Korn	16.40	„	17.—
Gerste	14.—	„	14.20
Hafer	13.80	„	14.60
Neu-Mais	12.40	„	13.—

Vielfach prämiert.

GOLIAT
Malz-Bier

das angenehmste Erfrischungsgetränk.

In zahlreichen besseren Spezereihandlungen und Cafés erhältlich.

Generalvertretung:

M. Schatteles, Lugos.

- Telefon Nr. 16. -

Ganze Verpflegung

bei älterer Dame, mit Familienanschluß, für intelligentes Fräulein

gesucht.

Briefliche Offerte mit Preisangabe unter „Angenehmes Heim“ an die Administration dieses Blattes.

Meghivó

a „Bodófalva község állattenyésztőinek szövetkezeté“ nek 1909. évi március hó 14. napjának d. u. 3 órakor a község házában megtartandó

I. évi rendes közgyűlésére.

N A P I R E N D:

1. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése az 1908. évi üzletéről, a zárszámadások átvizsgálása, a mérleg megállapítása.

2. Az igazgatóság és felügyelőbizottság részére a felmentvény megadása iránti határozat.

3. A Magyar kölcsönös állatbiztosító társaság mint szövetkezet indítványára a díjak beszédése iránt.

4. Esetleges indítványok.

Mérleg-számla. Vagyon: Pénztár készlet 214 kor. 15 fill. Adóskok 137 kor. 64 fill. Veszteség 3 kor. 33 fill. Összesen 355 kor. 12 fill. Teher: Részjegy-számla 184 kor. Hitelezők 81 kor. 12 fill. Atmeneti-számla 90 kor. Összesen 355 kor. 12 fill.

Veszteség- és nyereség-számla. Veszteség: Ügyviteli költség 64 kor. 98 fillér. Nyereség. Jutalék biztosítási díj után 61 k. 65 fill. Veszteség 3 k. 33 fill. Összesen: 64 k. 98 fill. — 1908. december 31-én a tagok száma 46. 1808. december 31-én az üzletrészek száma 46. 1908. év folyamán belépett tagok száma 46. 1908. év folyamán betett üzletrészek száma 46.

Bodófalva község állattenyésztőinek szövetkezte.

Bodófalva, 1909. február 20.

Lőrinczi István Vig István Bakos János
i g a z g a t ó s á g.

Neuer Pariser Mode-Salon.

P. T.

Ich erlaube mir der geehrten Damenwelt von Lugos und Umgebung die höflich. Anzeige zu machen, dass ich in der

Kirchengasse Nr. 8

(Dr. Makay'sches Haus)

am 15. März l. J. einen

Pariser Modesalon

eröffnen werde, woselbst die modernsten und elegantesten Pariser Modelle zu haben sind. Renovierungen von Damenhüte werden übernommen und wie neu ausgeführt.

Dem Wohlwollen der geehrten Damenwelt mich bestens empfehlend und um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wtwe FRIDA EISNER.

Husvéth & Hoffer
Buch- u. Kunstdruckerei
D.-LUGOS, Bonnazgasse Nr. 18.

<p>Telefon Nr. 161</p> <p>Druckerei der Zeitungen: S ü d u n g a r n Karánsebeser Zeitung Plugarul Român Baba Satului</p> <p>Provinzaufträge prompt</p>	<p>Beritellung der elegantesten Druck- forten, wie Zeitungen, Werke, Kataloge, Preis- listen, Rechnungen, Plakate, Briefpapiere, Einladungen etc. etc.</p> 	<p>Telefon Nr. 161</p> <p>Modernes Schriftenmaterial</p> <p>Neueste .. Maschinen ..</p> <p>Nur tüchtige Arbeitskräfte</p> <p>Großes Papier-, Luxuskarten- u. Couvert-Lager</p>
--	--	--

Bekanntgabe.

Beehre mich einem p. t. Publikum zur gefl. Anzeige zu bringen, daß ich in der Königsgasse, im Hause des Hotel „König von Ungarn“, eine

Farbwarenhandlung

errichtet habe. Meine langjährige Tätigkeit als Fachmann setzt mich in die angenehme Lage, das Geschäft den heutigen Anforderungen entsprechend einzurichten und sind sämtliche Artikel dieser Branche — besonders Carbid in groß und in detail — stets in bester Qualität lagernd. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung von nur guter Ware bei billigsten Tagespreisen mir den Zuspruch eines p. t. Publikums zu erwerben. Zudem ich eruche, das mir bisher begehrte Wohlwollen auch fernerhin aufrechtzuerhalten, verbleibe hochachtungsvoll

Ignaz Sticsinßky
Maler und Farbwarenhändler.

Gondoljunk a szegény tüdővésztes betegekre.

Halálesetek alkalmával emlékezzünk meg koszoru megváltás czimén a Délvidéki Tüdővésztes Szövetség nemes intézményéről. Szives adományokat lapunk szerkesztősége nyilvánosan nyugtáz. Pénzküldemények kéretnek Temesvárra Lendvai Sándor pénztáros czimén.

Telefonszám: 377.

Egy jó karban levő
gazdasági gőzgép
a hozzátartozó cséplő-
gépekkel együtt olcsó
árban eladandó.

Czim a kiadóhivatalban.



Veredelte Reben

liefert garantiert fortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solide Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: FR. CASPARI,
Mediach, Nr. 59 (Siebenbürgen),

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Perföhnlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komite ver-breitet ist.

Geschäfts-Übernahme.

Beehre mich den hochgeschätzten Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das

Raseur- und Friseur-Geschäft

in der

Bonnaz-Gasse Nr. 1. (Schießler-sches Haus) übernommen, ganz neu und elegant eingerichtet habe.

Gestützt auf langjährige Tätigkeit in den besten Geschäften des In- und Auslandes, werde ich bestrebt sein, meine geehrten Kunden auf das Beste und pünktlichste zu bedienen.

Um das Wohlwollen des hochgeschätzten Publikum ersuchend, zeichne

Hochachtungsvoll
Josef Weindorfer
Raseur und Friseur.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel
Facsetergasse, Feuerwehrlaserne.

Lugos rend tan. város polgármesterétől.
1961—1909. kig. száni.

Hirdetmény.

Az 15000/VI.—3/1908. számhoz. A mezőgazdaságról és mezőrendőrségről szóló 1894. évi XII. tc. 57. és 58. §-a alapján a m. kir. földmívelésügyi miniszter a mezőgazdaságra hasznos állatok oltalmazása érdekében a törvényhatóságok meghallgatása után a belügyi és kereskedelemügyi miniszter urakkal egyetértőleg 1901. évi március 18. és 24655. sz. a. következő rendeletet intézte valamennyi törvényhatóságokhoz.

1. §. Védelemben részesítendő a következő állatok:

I. EMLŐSÖK.

1. Denevér, 2. Vakondok, 3. Cickányok, 4. Sün.

II. MADARAK.

Bagoly, Barázdabillegető, Bibic, Bubos banka, Bubos pacsirta, Csaláncsucs, Csicsörke, Csóka, Csuszka, Cinege, Cinke, Erdei pacsirta, Fakopáncs, Fakusz, Fattyu, Fülemlé, Fecske, Fehérszárnyu szerkő, Fűles bagoly, Fűles kuvik, Fűzike, Gatyás csuvik, Göngybagoly, Hajnalmadár vagy sziklamászó, Halálmadár vagy kuvik, Hantmadár, Háromujju höcsik, Juhászka vagy lile, Kakukk, Kecskefejű, Kenderike, Késhegy, Királyka, Kormos szerkő, Cigány-szerkő, Kuvik, Légykupó, Lile, Nádi rigó, Nádi sármány, Nádi veréb vagy sitke, Nyaktekeres, Nyiri szessze, Ökörszem, Ózlapó, Pacsirta, Pásztormadár, Pinty, Pipis, Poszáta, Rigó, Rozsdafarku, Sárgabillegető, Sármány, Sitke, Sirály, Sordély, Szalakota, Székicsér, Sziklamászó vagy hajnalmadár, Szürke begy, Szürke küllő, Tengelic, Tücsökmadár, Ugartyuk, Zöldike, Zöld küllő, Veresbegy, Vizirigó.

2. §. Aki az 1. §-ban felsorolt emlős állatokat és madarakat pusztítja, a madarak fészkeit és tojásait fiai elszedi vagy azokat hatósági engedély nélkül forgalomba hozza, az 1894. XII. t.-c. 95. §. o) pontjába ütköző kihágást követ el és 100 (száz) koronáig terjedhető pénzbüntetéssel büntethető.

A miniszter helyett:

Mezőssy, államtitkár.

V.

Fenti miniszteri rendeletet tudomásvétel és mihez tartás végett közlöm.

Lugos, 1909. évi február hó 27-én.

Marsovszky, polgármester.